



Markstein für die Zukunft

Die Oberon 7 gibt es schon länger. Wir haben sie hofiert und bejubelt. Nun die Version mit dem „C“. Das steht für vollaktiv und dazu noch mit einem potenten Wandler. Für erstaunlich kleines Geld.



Da ist das Kraftwerk: Hinter dem Terminal liegt ein digitaler Amp mit doppelten 50 Watt.

Als Kabelhersteller müsste Aman bei diesen Produkten das kalte Grausen bekommen. Denn egal wie dick, günstig, teuer ich meine Kabel entwerfe – die modernen Lautsprecher brauchen sie nicht mehr. Das ist die Zukunft. Alles fliegt durch die Luft. Per Stream, digital und mit erstaunlicher Qualität.

Ok, wäre ich ein Magnat mit Ölfeldern im Kaukasus, dann würde ich mir noch immer mannshohe Lautsprecher mit armdicken Kabeln in mein Ferienhaus stellen. Wer aber zu den Normalverdienern mit einer schmucken 80-Quadratmeter-Wohnung gehört, der müsste von der Dali Oberon 7 C angefixt sein. Denn sie klingt fantastisch, und sie braucht nur ein Stromkabel, keinen Verstärker. Eigentlich sparen wir sogar.

Das ist ein Trend, den die Lautsprecherhersteller begriffen haben. Es geht hier gar nicht darum, dass Kabel das Lebensgefühl im Wohnzimmer stören. Es ist ganz simpel der Trend zum Besseren, zum Eleganten.

Sie hat das Geheimnis der Aufnahme erkannt. Schon das ist ein Zeichen für ein Ausnahmetalent. Haben wollen.

Konkret: Es gibt die Oberon 7 auch als klassischen, passiven Lautsprecher mit Klemmen auf der Rückseite. Kostet: 1100 Euro. Die Version mit dem C im Nachnamen liegt bei 1700 Euro. Ein Unterschied. Aber wir müssen hier auch kein Geld für besagte Kabel ausgeben. Mehr noch: Selbst eine Vorstufe und eine Endstufe können wir uns

schenken. Denn im Inneren des Lautsprechers haben die Dänen eine DSP-Platine verbaut, dazu noch zwei Digital-Verstärker mit je 50 Watt. Das ist keine Kanone, aber völlig ausreichend für selbst hohe Pegel. Der Bau-

stein ist erschreckend klein. Eine größere Zigarettenschachtel. Meine Güte, in welcher Welt sind wir angekommen – wir dürfen uns nicht die Fähigkeit des Staunens nehmen lassen. Nie war High-End spannender, nie politischer, nie mehr der Zukunft zugewandt.

Die vielleicht schlechte Nachricht: Auf die reinen Kos-

ten der beiden Lautsprecher müssen wir noch den Preis für ein kleines Kästchen aufschlagen – den Sound Hub Compact für 300 Euro. Der Name deutet es an: Das ist eine Zigarrenschachtel. Sie schlägt einerseits den Kontakt zu den Lautsprechern – und dies bei einem proprietären 30-Bit-Funkprotokoll, komplett unkomprimiert. Zudem wandelt sie auch den analogen Fluss am Cinch-Port – bei 24 Bit und 96 Kilohertz.

Aber noch weitere Einsatzmöglichkeiten deuten sich an. Es ist die komplette Welt der modernen und alten Medien erlauschbar. Wie gesagt: Wir könnten einen Plattenspieler anschließen. Per HDMI wird der Fernseher eingeschleift – und wir hören deutlich besser, als über die traurigen Winz-



Blutrot: Die Membran wird bewusst chaotisch mit Holzfasern angereichert.

wandler auf der Rückseite des Flachbildschirms. Der CD-Player oder Streamer wird optisch zugefüttert. Für die ganz faulen Gemüter öffnet sich auch der Stream vom Handy per Blauzahn – nach dem neuesten und besten aptX HD-Standard.

Herz, was willst Du mehr? Ein wenig kritisieren? Suchst Du die audiophilen Momente? Dann bringt Dali alles in schönste Ordnung. Die beiden Tieftöner beispielsweise liefern in ihrer blutroten Erkennungsfarbe einen starken, seit langen Jahren etablierten Materialmix

aus Zellstoff und Holzfasern. Das Konzept: Die chaotisch angeordneten Holzfasern sollen die möglichen Eigenresonanzen der Membran aufbrechen. Einfach aber stets überzeugend. Ich habe noch nie einen Dali-Lautsprecher erlebt, der Probleme mit sich aufschaukelnden Eigenfrequenzen gehabt hätte – das hatte Punch, aber nie den gefährlichen „Blubb“. Klasse auch die eigenwillige Magnetstruktur. Die Dänen mixen ihren eigenen „Soft Magnet Compound“ an – da gibt es keine bösen Wirbelströme, da fließt

die Energie harmonisch an die Membranen. Alles soll elegant sein. So auch der Hochtöner mit einer fast drei Zentimeter großen Membran.

Was überrascht, ist die Botschaft der Gesamtkonstruktion. Ist das nun ein Dreiwegler? Ein Zweieinhalbwegler? Weder noch, das ist ein lupenreiner Zweiwegler. Die beiden unteren Chassis laufen parallel und übergeben das Signal bei 2450 Hertz an den Hochtöner.

Versenken wir uns in die Musik. Wir streamen ein neues Album hinzu. Diana Krall ist wieder da. „This Dream of You“ heißt ein Traum für Musikfans wie High-End-Enthusiasten. Wieder einmal ein Mix der schönsten Eleganz. Mit „But Beautiful“ steigt das Album ein. Diana säuselt uns an, dann in der Mitte der feine Kontrabass, die Gitarre links, ein leises Streichorchester. Wir schwelgen. Und freuen uns über die Dali. Sie musiziert auf Augenhöhe, sie hat das Geheimnis dieser Aufnahme erkannt. Schon das ein Zeichen für ein Ausnahmetailent. Haben wollen.

Andreas Günther ■



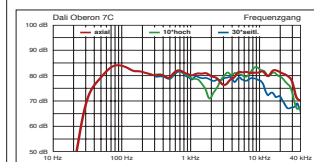
Klein, effektiv, schlau: Der Sound Hub Compact versteht erstaunlich viele Musikströme – ein analoger Cinch-Port steht optischen Eingängen und HDMI gegenüber.



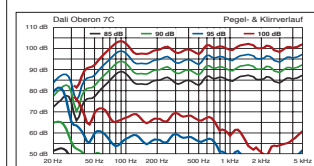
DALI
Oberon 7 C
1700 Euro + 300 Euro (Sound Hub)
Vertrieb: DALI GmbH
Telefon: 06251-8079010
www.dali-speakers.com/de

Maße (BxHxT): 20 x 101,5 x 34 cm
Gewicht: 14,8 kg

Messdiagramme



Frequenzgang & Impedanzverlauf
Tiefreichend, Oberbass betont, sonst ausgewogen, Interferenzen oberhalb der Achse



Pegel- & Klirrvorlauf 85-100 dB SPL
Durchweg wenig Klirr, im Bassbereich sogar erstaunliche Reserven

Untere Grenzfrequenz -3/-6 dB 43/36 Hz
Maximalpegel 101 dB
Stromverbrauch (Standby/Ein) 0,4/3 W
Funksystem 5,8 GHz, proprietäre 30 Bit
Codierung PCM 24/96
Equalizer –

Eingänge analog RCA/XLR ●/–
Eingänge digital USB/coax./opt. ●/–/●
Fernbedienung/App ●/–

Praxis und Kompatibilität

Raumakustik und Aufstellung
Nicht zu nah an die Rückwand. Rund einen Meter davon

Hörabstand 1 m [Progressive bar] 5 m
Wandabstand 0 m [Progressive bar] 1,5 m
Nachhallzeit 0,2 s [Progressive bar] 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	11
Feinauflösung	13
Grenzdynamik	10
Bassqualität	12
Abbildung	12

Wir sind abgeklärte Ignoranten. Manchmal. So viele Lautsprecher spielen vor uns auf. Und doch sind wir nicht seelenlos. Dann erfasst uns ein Pärchen. Hier die Oberon. Die ist wundervoll gelöst. Hier fließen die feinen Informationen und die sinnige Kraft.

Messwerte 8 Praxis 8 Wertigkeit 8

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse 58
0 10 20 30 40 50 60 70

Gesamturteil 82 Punkte
Preis/Leistung überragend